

Junge Erwachsene ohne Berufsabschluss – ungenutzte Fachkräftepotenziale?

Im Jahr 2023 erreichte die Zahl junger Erwachsener im Alter von 20 bis 34 Jahren ohne Berufsabschluss mit 2,79 Millionen Personen ihren bisherigen Höchststand. Im Jahr 2024 ist sie erstmals seit neun Jahren wieder rückläufig. Diese Entwicklung wird im Folgenden dargestellt und die Ergebnisse differenziert nach Schul- und Berufsabschluss erläutert. Zur Identifizierung von Fachkräftepotenzialen lohnt zudem ein Blick auf die Arbeitsmarktsituation junger Erwachsener.

Fehlender Abschluss beeinträchtigt Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Das Fehlen eines Berufsabschlusses stellt einen signifikanten arbeitsmarktpolitischen Indikator dar, da Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung auch in wirtschaftlich günstigen Zeiten ein erhöhtes Arbeitslosigkeitsrisiko tragen. Im Jahr 2024 lag die Arbeitslosenquote von Personen ohne Berufsabschluss bei 20,9 Prozent, während die Gesamtarbeitslosenquote in Deutschland bei nur sechs Prozent lag (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2025a). Zudem verdienen sie im Durchschnitt deutlich weniger als ihre qualifizierten Pendanten: 2.987 Euro brutto im Vergleich zu 3.870 Euro für Personen mit Berufsabschluss und 5.916 Euro für Akademiker (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2025b). Eine Verringerung der Zahl der nicht formal Qualifizierten (zum Begriff vgl. Infokasten) durch gezielte Höherqualifizierung würde somit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erheblich verbessern und ein Fachkräftepotenzial in bedeutendem Umfang erschließen.



MICHAEL KALINOWSKI
Wiss. Mitarbeiter im BIBB
kalinowski@bibb.de

Entwicklung der Anzahl junger Erwachsener ohne Berufsabschluss seit 2009

Die Anzahl junger Erwachsener im Alter von 20 bis 34 Jahren ohne Berufsabschluss und ihr Anteil an allen Personen der entsprechenden Alterskohorte (nfQ-Quote) sind im Zeitraum von 2009 bis 2014 gesunken, seit 2015 jedoch kontinuierlich gestiegen (vgl. Abb. 1, S. 14). Im Jahr 2023 erreichte die Anzahl nicht formal Qualifizierter ihren Höhepunkt mit rund 2,79 Millionen Personen und einer nfQ-Quote von 19 Prozent. Im Jahr 2024 lag der Anteil junger Erwachsener im Alter von 20 bis 34 Jahren ohne Berufsabschluss bei 18,2 Prozent. Hochgerechnet

waren dies 2,67 Millionen nicht formal qualifizierte junge Erwachsene. Damit ist erstmals seit fast zehn Jahren ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen, der jedoch ausschließlich auf einen Rückgang der nicht formal Qualifizierten mit deutscher Staatsbürgerschaft (ohne doppelte Staatsbürgerschaft) zurückzuführen ist. Abbildung 1 zeigt, dass die Anzahl nicht deutscher junger Erwachsener ohne Berufsabschluss infolge von erhöhter Fluchtmigration ab dem Jahr 2015 kontinuierlich zugenommen hat. Erst im Jahr 2024 ist die Zahl Nichtdeutscher ohne Berufsabschluss im Vergleich zum Vorjahr nicht weiter gestiegen. Im Jahr 2024 lag die Anzahl der Nichtdeutschen ohne formale Qualifikation mit 150.000 Per-

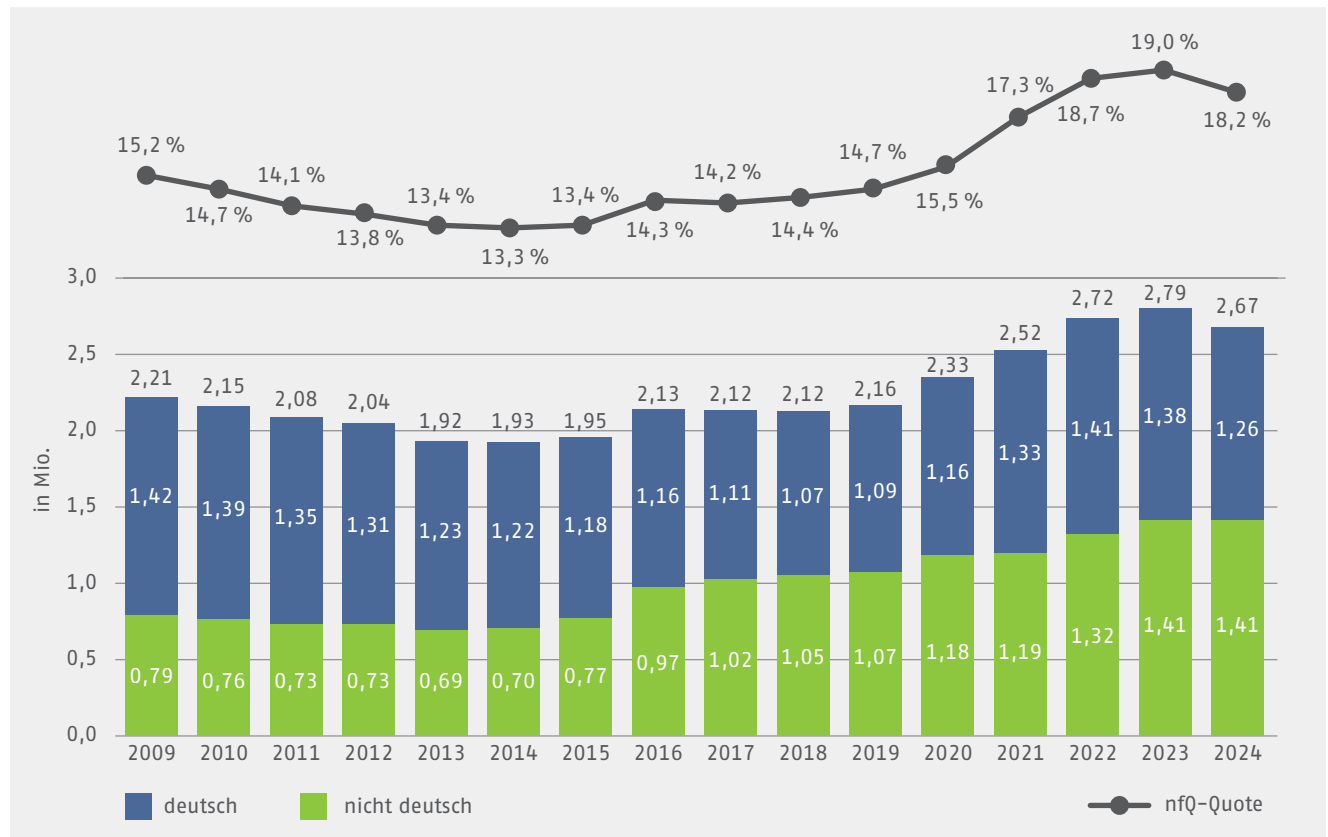
Nicht formal Qualifizierte (nfQ)

Als nicht formal Qualifizierte bzw. Personen ohne Berufsabschluss werden alle Personen bezeichnet, die keine »erfolgreiche, zertifizierte Teilnahme an formalen (standardisierten, staatlich geregelten oder anerkannten) Bildungsgängen« (GOTTSLEBEN 1987), also keinen Abschluss einer dualen oder rein schulischen Berufsausbildung oder eines Fachhochschul- oder Hochschulstudiums (oder gleichwertigen Abschlusses), vorweisen können. Personen mit Anlernausbildung bzw. mit einem Praktikum gelten als nicht formal qualifiziert.

Da sich unter den nicht formal Qualifizierten vor allem in den untersuchten Altersjahrgängen eine erhebliche Anzahl an Personen befindet, die ihre berufliche Ausbildung noch nicht beendet haben oder ihren freiwilligen Wehrdienst, Bundesfreiwilligendienst oder ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr leisten, wurden bei der Auswertung der Mikrozensusdaten Personen, die innerhalb der letzten zwölf Monate eine Ausbildungsstätte besucht haben (Schüler/-innen, Studierende, Auszubildende) oder Freiwilligendienstleistende nicht zu denjenigen ohne abgeschlossene Berufsausbildung gezählt. Die nfQ-Quote bezieht sich auf die Gesamtzahl der Personen in der jeweiligen Alterskohorte (vgl. KALINOWSKI 2024).

Abbildung 1

Entwicklung der Zahl und des Anteils der jungen Erwachsenen im Alter von 20 bis 34 Jahren ohne Berufsabschluss von 2009 bis 2024



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus 2009 bis 2024 (Erstergebnis); eigene Berechnungen. Ergebnisse ab dem Jahr 2021 basieren auf den Daten des Zensus 2022.

sonen erstmals deutlich über der Anzahl der Deutschen.

Situation junger Erwachsener auf dem Arbeitsmarkt

Mit Blick auf die Erwerbschancen ist es hinreichend, die Arbeitsmarktteilnahme für junge Menschen bis zum Alter von 34 Jahren zu beschreiben, da ab diesem Zeitpunkt keine weitere formale Höherqualifizierung in nennenswertem Umfang zu erwarten ist. Von den 2,67 Millionen Personen ohne Berufsabschluss sind rund 1,71 Millionen (480.000 aus der Gruppe ohne Schulabschluss und 1,23 Millionen aus der Gruppe mit Schulabschluss) erwerbstätig (vgl. Abb. 2, Summe der blauen Felder in der untersten Zeile bei Personen ohne Berufsabschluss). Das entspricht einem Anteil von 64 Pro-

zent. Dem stehen rund 7,84 Millionen Personen mit einer formalen beruflichen Qualifikation gegenüber, von denen rund 7,20 Millionen (92%) erwerbstätig sind.

Ein weiterer wichtiger Indikator zur Beschreibung der Arbeitsmarktsituation junger Erwachsener sind die sogenannten NEETs (Not in Education, Employment or Training). Dabei handelt es sich um Personen, die sich weder in Beschäftigung noch in Schule, Ausbildung oder Studium befinden. Im Jahr 2024 waren dies rund 1,60 Millionen Personen im Alter von 20 bis 34 Jahren, darunter 957.000 (60%) ohne Berufsabschluss.

Von den 1,05 Millionen Personen ohne schulischen Abschluss haben 80 Prozent keinen Berufsabschluss, und von diesen sind wiederum 42 Prozent nicht erwerbstätig. Von

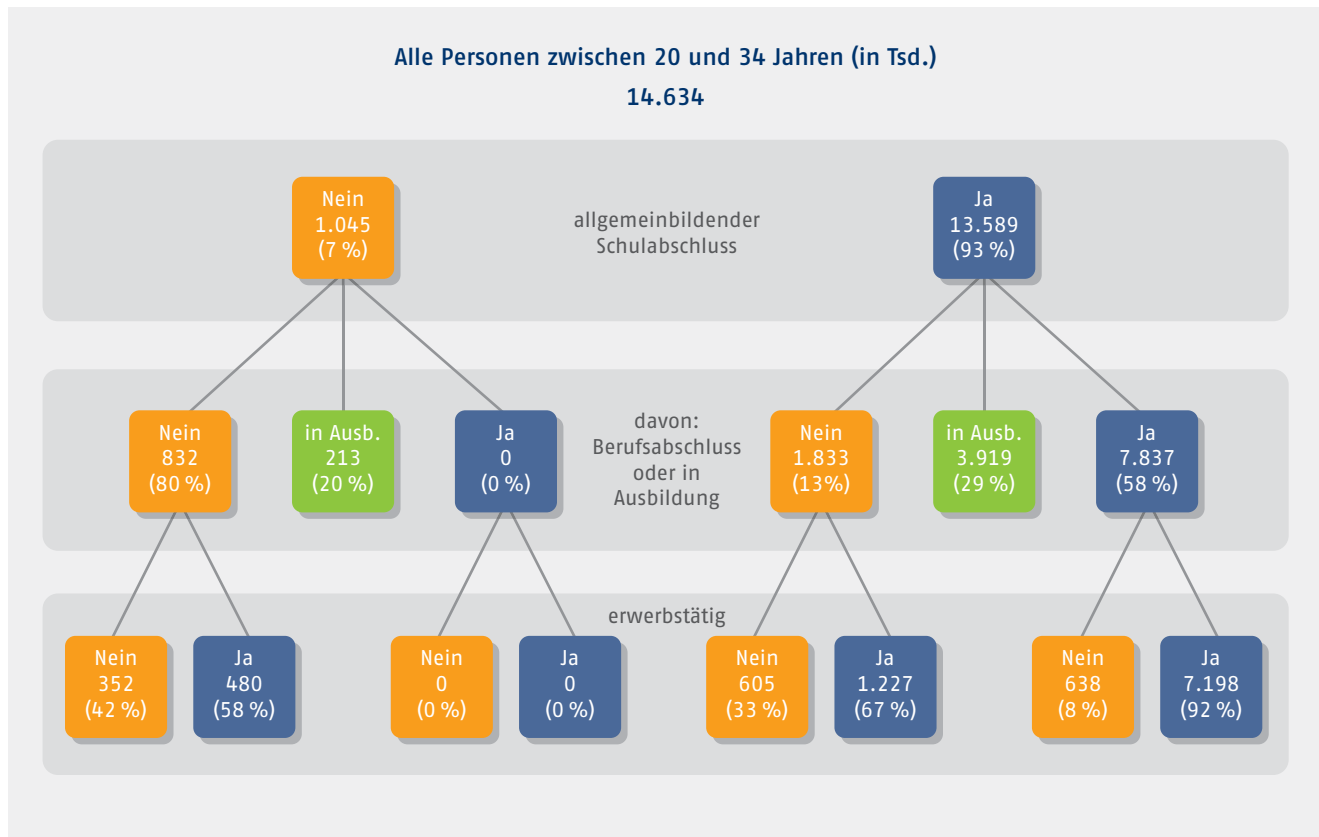
denjenigen, die einen Schulabschluss haben, haben nur 13 Prozent keinen Berufsabschluss, und davon wiederum sind 33 Prozent nicht erwerbstätig. Dies verdeutlicht, dass ein Schulabschluss eine wichtige Voraussetzung zum Erreichen eines Berufsabschlusses und damit höherer Erwerbschancen ist.

Schlüssel zur Erschließung von Fachkräftepotenzialen

Die Gruppe der nicht formal Qualifizierten weist eine hohe Heterogenität auf und setzt sich aus Personen mit unterschiedlichen Vorqualifikationen zusammen. Der Anteil der nicht formal Qualifizierten variiert stark in Abhängigkeit von den erreichten Schulabschlüssen. Eine Verbesserung der allgemeinbildenden Schulbildung

Abbildung 2

Junge Erwachsene nach Schul- und Berufsabschluss sowie Erwerbsbeteiligung im Jahr 2024



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Mikrozensus 2024 (Erstergebnis); eigene Berechnungen.

sollte als Schlüsselmaßnahme zur Senkung der nfQ-Quote und zur Steigerung der Arbeitsmarktchancen betrachtet werden. Ein höherer allgemeinbildender Schulabschluss wirkt sich positiv auf den Ausbildungserfolg aus und fördert den Erwerb einer formalen beruflichen Qualifikation (vgl. KALINOWSKI/PFEIFER 2023). Die hohe Anzahl an NEETs (Personen, die weder in Bildung noch Beschäftigung stehen) ist aus arbeitsmarktpolitischer Sicht besorgniserregend, da sie auf eine große ungenutzte Ressource an potenziellen Fachkräften hinweist. Diese Gruppe ist nicht nur von der Erwerbstätigkeit ausgeschlossen, sondern hat auch eingeschränkten Zugang zu Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten,

was langfristig den Fachkräftemangel verstärken könnte. Ohne gezielte Fördermaßnahmen und Integrationsstrategien bleibt dieses Potenzial ungenutzt, was sowohl individuelle Chancen als auch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hemmt. ◀

LITERATUR

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Statistik:
Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten
(Jahreszahlen). Nürnberg 2025a

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Statistik:
Sozialversicherungspflichtige Bruttomonats-
entgelte (Jahreszahlen). Stichtag 31.12.2024.
Nürnberg 2025b

GOTTSLEBEN, V.: Randgruppe in der zertifizierten Arbeitsgesellschaft? In: INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG DER BUNDESANSTALT FÜR ARBEIT (Hrsg.): Sonder-

druck aus: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB) 20 (1987) 1, S. 1-14

KALINOWSKI, M.; PFEIFER, H.: Junge Menschen ohne Berufsabschluss – durch Stärkung der Ausbildungsbeteiligung zu mehr Fachkräften. In: ifo Schnelldienst 76 (2023) 12, S. 3–6.
URL: www.ifo.de/DocDL/sd-2023-12-5-ZDG-berufseinstieg-wachstumsfaktor.pdf

KALINOWSKI, M.: Indikatoren zur Reichweite der Berufsausbildung. In: DIONISIUS, R.; NIE-MANN, M. (Hrsg.): Beteiligung an beruflicher Bildung – Indikatoren und Quoten im Überblick – 2024. 2. Aufl. Bonn 2024, S. 89–92. URL: www.bibb.de/dienst/publikationen/de/197112

(Alle Links: Stand 21.01.2026)